



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



10. Jahrgang

August 1980

Folge 3

D I E J U G E N D G E W I N N E N !

Seit einigen Jahren besteht neben den traditionellen Arbeitsausschüssen beim Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde ein sogenannter "Jugendausschuß". Der Sinn dieser Arbeitsgruppe ist es, die Jugend mehr als bisher für die Ziele des OÖMV zu gewinnen und allenfalls auch zur Mitarbeit heranzuziehen. Eine der Schwierigkeiten, dem angestrebten Ziel näher zu kommen, liegt in begreiflichen schulbürokratischen Vorschriften.

In den Präsidiumssitzungen vom 10.4. und 7.5.80 wurde besprochen bzw. beschlossen, zunächst probeweise eine Schule zu einer kunsthistorischen Exkursion einzuladen, wobei die Schüler nur einen bescheidenen Beitrag leisten sollten, der OÖMV aber die Hauptkosten (Autobus, Eintrittsgebühren, Jause) übernehmen würde.

Die Gelegenheit zur Durchführung dieses Projekts ergab sich in der letzten Schulwoche, in welcher BG und BRG Peuerbachstraße traditionsgemäß ihre Schüler frei je nach Interesse zwischen verschiedensten Veranstaltungen wählen lassen. Durch Vermittlung von Frau Prof.Dr. Uhl wurde nach Rücksprache mit der Schulleitung eine Fahrt Lorch - Enns - St. Florian festgelegt. Die Dauer der Exkursion war durch die Schulstunden an diesem Tag begrenzt. Unter Aufsicht von Prof. Mag. Kreuz waren 30 Teilnehmer zusammengekommen, die, das muß ausdrücklich betont werden, großes Interesse bewiesen und ausgezeichnet Disziplin hielten.

Die Leitung von Seiten des OÖMV hatte Dr. Tursky übernommen. Die Besichtigung wurde bewußt anders konzipiert als bei üblichen Schulausflügen. Leitmotiv war die Analyse der Florianslegende, wie sie Zibermayr in "Noricum, Bayern und Österreich" angestellt hat.

In der Basilika St. Laurentius führte dankenswerterweise Herr Dechant Dr. Marckhgott persönlich und gab sehr ausführliche Erklärungen. Bei der anschließenden Fahrt entlang des ehemaligen römischen Castrums zur Ennsener Oberstadt, im Johanneskirchlein und im Stift St. Florian konnte gezeigt werden, wie bei der Lebensbeschreibung des hl. Florian Legende, Geschichte, Örtlichkeiten und künstlerische Darstellungen sorgfältig aufeinander bezogen sind.

Im Namen der Schüler dankte Michaela Reisinger dem OÖMV.

Ein Schreiben an die Eltern der Teilnehmer wird dem Verein hoffentlich neue Freunde gewinnen. Die Erfahrungen bei dieser ersten Jugendexkursion des OÖMV berechtigen zur Annahme, daß die Aktion fortgeführt werden wird.

H.T.

A u s d e m V e r e i n

N e u b e i t r i t t e Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
Bad Wimsbach-Neydharting, Verschönerungs- und Kulturverein;
Siegfried Brameshuber, Bilanzbuchhalter, Gmunden; Maria Frank,
Hausfrau, Linz; Ingeborg Haan-Greiner, VS-Lehrerin, Linz;
Solveig Hoheneder, Hausfrau, Oftring; Almut Hollnsteiner, Pen-
sionistin, Linz; Dr. Walter Kunisch, RA i.R., Linz; Ilse Luger,
Angestellte, Linz; Paula Mack, Linz; Dr. Grete Ninol, FA für
Kinderheilkunde, Linz; Dr. Frida Pflanz, Professor i.R., Linz;
Reinhold Talk, Pensionist, Linz; Herta Weikinger, Hausfrau, Linz;
Edith Wolf, Assistentin, Linz.

T o d e s f ä l l e Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder
Prof. Gisela de Somzee, akad. Konservatorin, St. Florian;
Dipl.-Ing. Fritz Albert, Professor i.R., Linz.

o o o

Wir machen unsere Mitglieder aufmerksam auf die
SONDERAUSSTELLUNG im Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden

VERGANGENHEIT IN STEIN,
Fossilien und Versteinerungen aus dem Traunseegebiet.

Die Ausstellung ist noch bis 26.10.1980 geöffnet u.zw.
Dienstag bis Samstag von 10 - 12 und 14 - 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag von 10 - 12 Uhr. Montag geschlossen.

o o o

E X K U R S I O N S B E R I C H T E

Besuch im Linzer Landestheater (14.2.80)

Intendant S t ö g m ü l l e r gewährte uns Einblick in Arbeit
und Probleme mit technischen Einrichtungen wie Beleuchtung oder
Bühnengestaltung sowie Aufgaben der Spielplangestaltung und
Rollenbesetzung. Anschließend durften wir die wichtigsten Räume
(Fundus, Malersaal, Probenraum) besichtigen.

Fahrt nach Moorbad Neydharting (15.3.80)

Während der Anreise gab Dr. T u r s k y eine Einführung in die
historische Entwicklung dieses Bades im Niedermoor und bereitete
uns auf den Besuch der fünf kleinen Museen vor, die alle im Zei-
chen des Drudenfußes stehen. Schon in Wimsbach erwartete uns
Ing. Stöber, der uns in der wiederhergestellten Hammerschmiede
eine Vorführung der Werkzeugherzeugung wie in alten Zeiten ermög-
lichte. In Neydharting begrüßte uns Prof. Stöber persönlich und
führte uns durch die kleinen, mit viel Liebe eingerichteten

Schauräume. Die Exponate setzen sich aus Moor- und Grabungsfunden, bäuerlichem Gebrauchsgut und Eisenbahnerinnerungsstücken zusammen. Im "Jungschützen-Museum" berichtete Konsulent Hans R o h r e r aus eigenem Erleben.

Führung durch die Neue Galerie der Stadt Linz (20.3.80)

Dir. B a u m berichtete in einem Kurzreferat über die Entstehung der Galerie, den Glücksfall einer günstigen Erwerbung von 89 Gemälden aus der Sammlung Gurlitt - darunter 4 der 20 in Österreich vorhandenen Kokoschka-Bilder! - über Neuerwerbungen und Gestaltung. Wie bereits im Landestheater wurde auch bei dieser Führung festgestellt, daß zu wenig finanzielle Mittel vorhanden sind. Bei einem Gang durch die Räume gab Direktor Baum Hinweise auf Charakteristika einzelner Künstler.

Besichtigung des Pfanzaglgutes (26.3.80)

Diesmal hieß die Devise: "Museumsbesuch einmal anders". Frau Dr. Gertrud M a y e r führte durch das naturkundliche Depot des O.Ö. Landesmuseums. Zu den in vielen Schränken und Regalen untergebrachten Stopfpräparaten und Skeletten gab sie aufschlußreiche Erklärungen, sprach über Vorkommen und Lebensgewohnheiten der einzelnen Tierarten, über Aufbewahrung und Pflege der Präparate und gab darüber hinaus unermüdlich Antworten auf die zahlreichen Fragen der interessierten Besucher. Mit einer zünftigen Jause - liebevoll vorbereitet von der Kustodin des Pfanzaglgutes - kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

Landesausstellung in Steyr: Die Hallstattkultur (30.4.u.3.5.80)

"1000 Jahre Steyr" gab Anlaß zu umfassenden Restaurierungsarbeiten im gesamten Gebiet der Steyrer Altstadt. Der liebevolle Ort gleicht nun einem Schmuckkästchen; im prächtig renovierten Schloß Lamberg wurde die Landesausstellung untergebracht. Die übersichtlich zusammengestellte Schau gibt ein gutes Bild über die Ausdehnung der Hallstattkultur und ihre Auswirkung auf andere Völker. Zeitlich beginnen die Exponate mit den Kimmerern (10. Jh v. Chr.) und erstrecken sich über ein halbes Jahrtausend bis zum Vordringen der Kelten (ca. 500 v. Chr.) und der Teilung in eine östliche und eine westliche Hallstattkultur. Die Ausstellung beginnt mit dem Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit - wir sehen Schwerter, Pfeilspitzen, Beile - führt über den Einfluß der östlichen Steppenvölker - hier fällt die reichliche Verwendung von Gold ins Auge - zur eigentlichen Hallstattzeit. Neben Idolfiguren (Mondidol, Wasservogel) sehen wir bereits erste Darstellungen des Menschen und seiner Tätigkeiten. Es handelt sich sowohl um heimische Produktion als auch um Importe aus Griechenland, Etrurien usw. Man kannte bereits Drehscheibe und Drechselbank, konnte spinnen und weben, töpfern und Metalle verarbeiten. Das ausschlaggebende Faktum für die Ansiedlung in Hallstatt war jedoch die Möglichkeit der Salzgewinnung, der ein gewisser Wohlstand zu verdanken war. In den letzten Räumen gibt es Exponate aus der westlichen Hallstattzeit (Frankreich, Deutschland, Schweiz). Besondere Prachtstücke sind der "Schatz von Michalkow", das Grab der "Gräfin von Vix" sowie ein kleiner

Kultwagen und ein Prunkwagen mit goldbeschlagenen Rädern. Nahezu alle europäischen Staaten des Ostens und des Westens haben diese Ausstellung beschickt. Reiseleitung und Einführung lagen bei Dr. T u r s k y in bewährten Händen,

Landesausstellung in Hallein: Die Kelten in Mitteleuropa (7.5.u.10.5.80)

Diese Ausstellung bildet die notwendige Ergänzung zu der in Steyr, gehen doch beide Kulturen nahtlos ineinander über. Die Führung durch das Keltenmuseum gestaltete abs.phil.Kurt Z e l l e r äußerst anschaulich und interessant; als Leiter der Grabungen am Dürrnberg bei Hallein scheint er bereits zur Keltenzeit in diesem Gebiet beheimatet gewesen zu sein. Speziell bei Betrachtung der Figurine des Fürsten auf dem keltischen Totenwagen erhärtete sich diese Vermutung bei etlichen Exkursionsteilnehmern. Wir bewunderten Waffen und Helme, Prunk- und Gebrauchsgegenstände, Schmuck und Münzen; eine abschließende Multi-Media-Schau vertiefte das Gesehene. Bei der nachmittägigen Stadtführung erzählte Herr Zeller von Hallein einst und jetzt und wies auf Veränderungen im Stadtbild hin. Im Bus führte und erklärte bei der ersten Fahrt Dr. W a c h a, bei der Wiederholung Dr. T u r s k y; das Publikum dankt herzlich!

Landeskundliche Exkursion in den Vintschgau (15.-18.5.u.5.-8.6.)

Für diese beiden Fahrten werden die Exkursionsberichte in der nächsten Nummer unserer "Mitteilungen" erscheinen.

Schloßmuseum: Heilmittel aus Pflanzen und Tieren (21.5.80)

Der Vortrag "Heilpflanzen der traditionellen Medizin" von Dr. K u m p befaßte sich mit den gebräuchlichsten Heilpflanzen wie Kamille, Baldrian etc., deren Vorkommen, chem. Zusammensetzung und Anwendung vom Altertum bis zur Gegenwart. Als einzige Giftpflanze wurde die Herbstzeitlose erwähnt. Anschließend führte Dr. S p e t a durch die gut gegliederte und interessante Ausstellung. Neben getrockneten wurden auch lebende Pflanzen gezeigt; auch skurrile alchemistische "Heil"-Mittel aus dem Mittelalter waren zu sehen. Die Tierwelt (Bienen, Blutegel,...) wurde ebenfalls nicht vergessen. Bibliophile Kostbarkeiten an alten Heil- und Arzneibüchern und die "Weinberger Schloßapotheke" rundeten die Ausstellung ab.

Nordico: Sumer - Assur - Babylon

Entwicklung und Geschichte der Völker im Zweistromland wurden im Einführungsvortrag des Hausherrn im Nordico, Dr. W a c h a, für uns lebendig. Über sieben Jahrtausende erstreckt sich der Zeitraum, aus dem Funde von den Kulturen dreier großer Völker berichten. Bei der anschließenden Besichtigung der Exponate gab es noch Erläuterungen und Histörchen zu einzelnen Stücken. Besonders imponierend waren die "Galvanischen Elemente" aus uralter Zeit, die, entsprechend gewartet, tatsächlich elektrischen Strom erzeugen; besonders ansprechend der Schmuck.

Ausstellungen dieser Art sind dazu angetan, uns Heutigen vor Augen zu führen, daß auch früheste Völker bereits hochentwickelte Kultur, Kunst und auch Technik besaßen. Das außergewöhnliche Interesse unserer Vereinsmitglieder an dieser Ausstellung wurde durch den überaus zahlreichen Besuch dokumentiert.

Maria Theresia und Joseph II.

Dr. Heilingsetzer hielt das Einführungsreferat zu den Ausstellungen im Stift Melk und in Schönbrunn. Der Vortragende arbeitete bei diesem weit gesteckten Thema sehr deutlich die wesentlichen Aspekte heraus. Die politische, wirtschaftliche, weltanschauliche und persönliche Situation, aus welcher letztlich Einstellung und Handlungsweise dieser bedeutenden Persönlichkeiten resultierten, wurde in klaren Strichen gezeichnet.

Melk: Österreich zur Zeit Kaiser Josephs II.

Die ursprünglich geplante Donaufahrt konnte zeitlicher Schwierigkeiten wegen nicht durchgeführt werden; das trübe und kühle Wetter fand uns dann recht zufrieden im warmen Autobus. Beim Einführungsvortrag während der Fahrt knüpfte Dr. Tursky an das Referat vom Vorabend an und befaßte sich noch im speziellen mit Kaiser Joseph II., seinem Charakter und den Beziehungen zu seiner Mutter. Die dokumentarische Untermauerung all des Gehörten fanden wir dann in der Ausstellung bei einer sehr intensiv gestalteten Führung. (Nebenbei: Derselbe Führer hatte uns bereits bei der Babenberger-Ausstellung in Wiener Neustadt betreut und wir hoffen, auch bei künftigen Ausstellungen auf seine gescheiterten und lebendigen Erklärungen zählen zu dürfen!). Die Mittagspause in Mauer bot Gelegenheit, den prachtvollen Schnitzaltar in der Kirche zu besichtigen. Der Nachmittag war der Ausstellung "Adel - Bürger - Bauern im 18. Jahrhundert" in der Schallaburg gewidmet. Wir erhielten schlaglichtartige Einblicke in Lebensform und Kultur der genannten Stände; auch das Zunftwesen, das Militär u.v.a. war dargestellt. Den Abschluß dieser geglückten Fahrt bildete eine zünftige Mostjause im Mostviertel.

Forum DESIGN (empfohlener Besuch der Eröffnung am 27.6.80)

Diese Schau ist als Fortsetzung der 1977 abgehaltenen Ausstellung "Forum METALL" gedacht.

Von der Ausstellung selbst konnte man am Eröffnungstag noch nicht viel sehen; zum einen waren die Kojen nicht fertig gestaltet, zum anderen versperrten Publikum, Künstler und Pseudokünstler sowie die zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens die Wege. Nach den Begrüßungs- und Eröffnungsreden hielt Mr. Raymond Loewy (USA) den Festvortrag in englischer Sprache - ohne Übersetzung. Zudem erschwerten die schlechte Akustik und die Unruhe in der Halle ein Verstehen.

Interessant war das Drum-Herum. Eine durch Verstärkeranlagen überlaute Big Band; Besucher, die in Kleidung, Gehaben und Benehmen Bohemien demonstrierten und sich ausgehungert über das "Buffet besonderer Art" (Riesenlinzertorte aus Weißgebäck, gefüllt mit Süßem und Pikantem) stürzten - alles in allem ein vergnüglicher Nachmittag.